

## **Mut zur Reform der EU - oder alternativem Dexit**

Bürokratische Monster wie die EU sind schwerfällige Tanker wie es zuletzt die Impfstoffbeschaffung zeigte: Diese Bürokratieapparate benötigen einerseits zu viel Zeit, bis Entscheidungen fallen. Andererseits müssen sie Rücksicht auf zuviele Interessen nehmen, weshalb deren Entscheidungen oft nicht an der objektiv sachlich besten Lösung liegen, sondern nur den kleinsten gemeinsamen Nenner von über zwei Dutzend Staaten darstellen. Einer Reform der EU stünden wir nicht im Wege, ist jedoch unrealistisch. Daher ist alternativ ein Dexit und der Beitritt zu einer neuen europäischen Wirtschaftsgemeinschaft anzustreben.

## **Mut zum Schutz der deutschen Sprache und Kultur**

Schutz von Sprache und Kultur hat denselben Stellenwert wie der Denkmal- und Naturschutz. Der deutsche Sprach- und Kulturraum entwickelte sich hauptsächlich aufgrund der Entstehung einer gemeinsamen Sprache und Schriftsprache. Dieser uns von unseren Vorfahren überlieferte Sprachschatz ist zu erhalten. Eine politisch-ideologische Verunstaltung unserer jahrhundertalten Sprache durch einen zeitgeistbestimmten Genderismus einer politischen Minderheit lehne ich ab.

## **Mut zu Denkmalschutz**

Die baukulturellen Pionierleistungen unserer Vorfahren sind zu erhalten. Der Schutz von Denkmälern, insbesondere von Burgen, Schlössern, Klöstern und Kirchen ist stärker zu fördern.

## **Mut zur bezahlbaren sicheren Energie**

Energie muss für uns bezahlbar bleiben: Daher müssen Abgaben für Erneuerbare Energien und Steuern auf Energien gesenkt werden. Bereits jetzt hat Deutschland den höchsten Strompreis der Welt. Das jetzige EEG-System sorgt für eine Umverteilung von unten (Mieter) nach oben und ist damit sozial ungerecht. Es schadet zudem der deutschen Wirtschaft, die gezwungen wird, Produktion in Länder mit niedrigeren Energiekosten zu verlagern. Der jetzige Doppelausstieg aus Kohle und Kernkraft ist - auch im Blick auf unsere europäischen Nachbarn - ein deutscher Alleingang. Daher muss zumindest die Verwendung einer Sockelproduktion von Kohle und auch der Bau von neuen sicheren Atomkraftwerken der nächsten Generation als eine Option zur Erstellung bezahlbarer Energie geprüft werden.

## **Mut zu ideologiefreiem Naturschutz**

Naturschutz geht am Besten ohne Verbote und daher nur technologieoffen: Dazu gehören die weltweite Aufforstung von Wäldern sowie die Zulassung von ökologisch-synthetischen Kraftstoffen für Verbrennungsmotoren. Ein Verbot von effizienten sparsamen Verbrennungsmotoren, in der die deutsche Automobilwirtschaft weltweit führend ist, verlagert diese Arbeitsplätze und das Know-How lediglich nach China, vernichtet Wohlstand in Deutschland, ohne, dass es zu mehr Naturschutz führen wird.

## **Mut zum Schutz der Wälder**

Wälder sind Rückzugsorte für Tiere und uns Menschen. Sie haben eine enorme ökologische Bedeutung für Flora, Fauna und Klima. Der Schutz der Wälder hat damit absolut oberste Priorität: Die systematische Aufforstung der Wälder muss international durchgesetzt werden. Eine Rodung von Wäldern zwecks industrieller Erzeugung von Windstrom ist auszuschließen.

## **Mut zur Stärkung von gesundheitsverträglicher Forschung und Technologie:**

Als Techniker bin ich generell offen für die Entwicklung neuer Technologien. Doch bringen neue Technologien auch immer wieder neue Gefahren für unsere menschliche Gesundheit. Deshalb ist ab sofort schon bei der Entwicklung neuer Technologien darauf zu achten, welche Nebenwirkungen und Folgen diese auf unsere Gesundheit haben werden. Diese Technikfolgenabschätzung ist vor allem bei der Einführung von neuen Technologien wie 5G zwingend gesetzlich vorzuschreiben.

## **Mut zur Stärkung der Infrastruktur**

Unsere Infrastruktur ist in die Jahre gekommen. Daher muss der Staat mehr Geld für die Instandhaltung von kommunalen Gebäuden sowie von Verkehrsinfrastruktur wie Brücken und Strassen, sowie den gesundheitsverträglichen Ausbau von digitalen Netzwerken bereitstellen.

## **Mut zur Rentenreform**

Unsere Rentner, die 45 Jahre gearbeitet haben, müssen von ihrer Rente auch leben können. Dazu braucht es ein solidarisches Rentensystem, das nach Schweizer Vorbild umzubauen ist.

## **Mut zu Meinungsfreiheit**

Das NetzDG und damit die Einschränkung der Meinungsfreiheit durch Einführung von Zensur und Überwachung ausschließlich für private Nutzer ist wieder abzuschaffen. Das bisherige Rechtssystem ist ausreichend.

## **Mut zu mehr Eigenverantwortung und zu weniger Bürokratie**

Staatliche Bürokratie, Gängelung und Bevormundung muss zugunsten von mehr Eigenverantwortung und Subsidiarität zurückgedrängt werden. Je zentralistischer und bürokratischer ein System, desto weniger flexibel kann es auf neue Herausforderungen reagieren. Umgekehrt wird ein Schuh daraus: Verlagern wir soviel Verantwortung wie möglich auf die Ebene der Nationalstaaten, der Bundesländer und Kommunen und auf unsere Unternehmen und Bürger zurück: Das stärkt die Eigenverantwortung und verbessert den sparsamen und flexiblen Umgang mit allen Ressourcen.



Nach elf Jahren in einer mittelständischen Baufirma wechselte ich im Jahre 2003 als Bauleiter in den öffentlichen Dienst.

Seitdem setze ich mich dort für den Erhalt kommunaler Gebäude ein.

Von 2008 bis 2013 setzte ich mich seinerzeit im Rahmen der Gewerkschaft GöD (heute DuVG) zudem als Personalrat für die Interessen der Kollegen und Kolleginnen ein.

Im Jahre 2013 gründete ich zusammen mit den ersten ca. 900 Mitgliedern die AfD auf dem ersten Bundesparteitag im April in Berlin: Anlass gab hierzu die verkorkste dauerhafte Eurorettungspolitik.

Mein Motto war: „Was dauerhaft gerettet werden muss, kann nicht gesund sein.“ Die Vertragsbrüche von Maastricht waren aber nur der Auslöser, um die AfD zu gründen und sich dort zu engagieren.

Heute sind es die Themen wie politischer Mißbrauch der Aussetzung von Grund- und Freiheitsrechten, die mir als verheirateter Vater von vier Kindern große Sorge machen.

Um mich zukünftig weiter für die Grundrechte und die Freiheit einsetzen zu können, bitte ich daher freundlich um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimmen für mich – und für die AfD.

**Mit der Heimat verbunden -  
Ihr Frederick Kühne**

### **Mut zu mehr Freiheit und Rechtsstaatlichkeit**

Freiheit und Rechte unserer Bürger gegenüber der staatlichen Exekutive müssen wir stärken: Eine Ausserkraftsetzung von Gerichtsbarkeit auf der Ebene der Kommunen und Länder dürfen wir auch nicht in Zeiten einer Pandemie dulden.

Der Bürger muss das Recht behalten, die Verfassungsmäßigkeit und die Verhältnismäßigkeit von staatlichen Maßnahmen weiter auf allen föderalen Ebenen prüfen zu lassen.

### **Mut zu mehr Bürgermitbestimmung**

Der Einfluss von uns Bürgern gegenüber der von Lobbyismus beeinflussten Politik muss durch die Einführung von Volksabstimmungen nach Schweizer Vorbild gestärkt werden: Nur so können wir Bürger an Mitsprache gewinnen.

### **Mut zur Stärkung der Unabhängigkeit der Justiz**

Die Politische Unabhängigkeit der Justiz muss gegenüber der politischen Regierungsebene gestärkt werden. Durchsuchungen von Richterwohnungen auf politische Weisung via Innenminister dürfen nicht geduldet werden

V. i. S. d. P.

**Kreisverband Solingen**

c/o AfD NRW

Gladbecker Str. 5 40472 Düsseldorf

© AfD Kreisverband Solingen



**Frederick  
Kühne**

**Deutschland.  
Aber normal.**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Remscheider, Solinger und Wuppertaler  
Mitbürger,

„Jeder fängt klein an“ sagt schon der Volksmund: Seit Kindheitsbeinen interessiere ich mich für Politik. In den 1980er Jahren schaute ich als bereits 10-jähriger Bundestagsdebatten im Schwarz-Weiß-Fernsehen. Mich faszinierten die feinsinnig und rhetorisch auf den Punkt gebrachten Debatten zwischen Franz-Josef Strauß, Helmut Schmidt sowie Brandt, Wehner und Genscher: Diese waren in der Sache klar, hart, unmißverständlich und dennoch blieb gleichzeitig auch immer noch Freiraum für Freundschaft und ein gemeinsames Bier über die Parteigrenzen hinweg.

Später begann ich Leserbriefe zu schreiben, als ca. 21-jähriger schloss ich mich dann der Jungen Union, der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft und der CDU an.

Von 1998 bis zum Jahre 2003 saß ich für die CDU Solingen im Stadtrat. Dort seinerzeit im Sportausschuss, im Rechnungsprüfungsausschuss und im Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen und Altenzentren.

In dieser Zeit sammelte ich meine kommunalpolitischen Erfahrungen.

1991 machte ich mein Abitur. Von 1991 bis 1994 absolvierte ich eine Ausbildung zum Maurer. Im Jahre 2001 machte ich den Staatlich-Geprüften Techniker, nach vier Jahren Abendschule.